

Celtic Café

Der Karnutenwald (für Gäste lesbar) - alles über keltisches Heidentum - einst und jetzt => VATES-Wissen - Mythos und Kosmos => Thema gestartet von: Bibliothekar am 20.01.2013, 18:37:33

Titel: Evolution und Götter

Beitrag von: Bibliothekar am 20.01.2013, 18:37:33

begonnen von Aliset

Slania Forum,

ich grüble momentan über eine Frage und mich würde eure Meinung und natürlich alles, was sich darüber in den Quellen findet, dazu interessieren.

Und zwar: Wie verträgt sich die moderne Evolutionstheorie mit (keltischen) Göttern? Sind die Götter auch irgendwie beim Urknall entstanden? Hatten sie irgendwie ihre Hände mit im Spiel bei der Entstehung des modernen Menschens?

Irgendwie scheint mir das beide nicht so wirklich zusammen zu passen.

Auf der einen Seite halte ich natürlich die Evolutionstheorie für richtig (nicht, das hier ein seltsamer Eindruck entsteht). Auf der anderen Seite glaube ich aber auch daran, das es "mehr" gibt.

Was denkt ihr darüber?

Ganz liebe Grüße,

Aliset

Titel: Re: Evolution und Götter

Beitrag von: Bibliothekar am 20.01.2013, 18:39:00

Antwort von Meduna

Kannst Du Dich noch an Imbolc Anfang des Jahres erinnern? Nach unserem Rauchopfer an der Quelle ist Dir aufgefallen wie der Rauch über dem Wasser in der Quelleinfassung gewabert ist und hast mich darauf aufmerksam gemacht. Erklärungen sind sicherlich in physikalischen Gesetzmäßigkeiten wie Luftdruckeinflüsse usw. zu finden.

In einem persönlich- spirituellen Erleben war es als ob etwas mit dem Rauch "spiele" (und sicherlich auch für gut befunden hat.) Ich finde es schön beides miteinander zu verbinden. Also das die Götter in Naturgesetzen wirken bzw. sich in diesen manifestieren oder vllt weniger allmächtig sie sich teilen oder selbst an diese gebunden sind.

Vllt können sie die ihnen zgedachten Gaben nur in Form der Naturgesetze aufnehmen. Trankopfer müssen versickern Speiseopfer werden über Tiere aufgenommen oder zersetzen sich mit Hilfe von Bakterien usw. und in all dem wirkt göttliches. Vllt immer in allen, vllt auch nur manchmal in einigen. Also das nicht in jedem Vogel, Baum usw. altehrwürdige Wesen wirken. Was ich so sympathisch finde an antiken religiösen Sichtweisen ist das alles einen Platz zuhaben scheint und göttlich beseelt ist. Sogar für Exkreme und Mist gab es Götter, die dafür zuständig waren.

Man kann so schön damit spielen indem man Sachwirklichkeit und spirituelles Erleben verbindet, integriert und sich damit Freude und Tiefe schaffen. Für andere hat man schlicht eine Vollmeise mit so einer Denke. Wobei ich aber eher Leute treffe, die das ok

finden, auch wenn sie selbst nicht daran glauben können. Die Dinge a n d e r s erfahren. Überhaupt e r f a h r e n... als Neuheidin bilde ich mir schließlich mächtig was ein auf meine Erfahrungen. Jan Fries hat mal etwas in der Art geschrieben, halte deine Visonen/Erfahrungen für echt, aber versuche nicht andere davon zu überzeugen. Finde ich richtig. Genauso wie in verschiedene Denkweisen/Wirklichkeiten switschen zukönnen. Also mich auch ohne religiösen Überbau mit anderen über Dinge zuunterhalten oder mich auch mal außerhalb meines eigenen spirituellen Weltbildes zustellen, (schützt bestimmt vor Extremen). Brauchen tue ich aber auch den Austausch über religiöse-spirituelle Inhalte, aber halt nicht mit jedem.

Letztendlich meine ich, egal was ich nun an beweisbaren oder nicht beweisbaren in mein persönliches Weltbild aufnehme bei der Evolution angefangen, hauptsache es trägt .

Sacht mal, bin ich jetzt irgendwie am Thema vorbei?

Titel: Re: Evolution und Götter

Beitrag von: Bibliothekar am 20.01.2013, 18:39:40

Antwort von McClaudia

Slania,

also ich stimme Meduna absolut zu und möchte das aus meinem Blickwinkel noch ausführen:

Zum ersten ist gerade die kelt. Kosmologie ja äußerst praktisch, weil wir keine überlieferte heidnische Schöpfungsgeschichte kennen (leider), also ich meine so eine richtige Schöpfungsgeschichte, wie Audhumbla und Ymir oder der liebe Gott in der Genesis oder Gaia, Chaos, Kosmos & Co bei den Griechen etc.

Rein theoretisch kann man also diese offene Quelle durchaus mit „Evolution“ füllen, wenn man will. Gerade auch die Einwanderungswellen im Lebor Gabála Érenn bieten sich als Evolutionsgeschichte durchaus an. Also, die fittere, angepasstere Art erobert die Insel, was aber auch heißt, dass die Gottheiten (Tuatha Dé Danann) von den Menschen (Milesier) vertrieben werden, was m.E. aber eher auf dem christlichen Euhemerismus (Vermenschlichung der Gottheiten) fußt.

Tatsächlich nehme ich aber schon an, dass es bei den Kelten Schöpfungsmythen gegeben hat. Der Vergleich mit anderen Religionen macht das irgendwo zwingend, da vor der philosophischen und dann der wissenschaftlichen Wende die Weltentstehung immer irgendwie spirituell in Bildern erklärt wurde.

Ich selbst nehme mir den kritischen Rationalismus von Sir Karl Popper zu Hilfe, mit dem ich seit vielen Jahren gut fahre. (Ich finde den kritischen Rationalismus überhaupt genial!) Popper hat das Prinzip der Falsifikation in die Wissenschaft gebracht. Sätze, die man nicht falsifizieren kann, befinden sich somit außerhalb des wissenschaftlich Erforschbaren. Trotzdem erklärt er das Nicht-Rationale nicht für inexistent. Er proklamiert da so eine Drei-Welten-Theorie. Welt 1: die physische, materielle Welt, Welt 2: Unser Bewusstsein, unsere Wahrnehmung. Welt 3: Gedankenkonstrukte, Ideenwelten, Gefühlswelten, Theorien, etc.

http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Popper

Die Welt 3 wäre demnach die Welt der Gottheiten und Mythen. In der materiellen Welt sind mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keine Gottheiten, Mythen und Geister zu finden. Kein Atom, kein Molekül hat sich noch als Gott oder Geist vorgestellt, und Astronaut/-innen sind im Weltraum auch keinen Gottheiten begegnet.

Gottheiten, Geister, Mythen, mathematische Formeln, Ideen, Glaubenssätze, Ethik etc. sind Dinge, die erst durch das menschliche Bewusstsein in die Welt gekommen sind, weil

Menschen oder Gesellschaften damit offenbar besser leben können, diese Dinge brauchen, diese Dinge auch wiederum die Entwicklung fördern (manchmal auch hindern) können.

Krass gesagt, also ganz rational, existieren die Gottheiten deshalb, weil wir an sie glauben.

M.E. gibts also eine Götterwelt, Geisteswelt, Ideenwelt, und dort wurde das Leben, das Universum und der ganze Rest (mit oder ohne 42) durch Gottheiten erschaffen, also aus polytheistischer Sicht jetzt.

Auf die tatsächliche, materielle Welt macht das keinen besonderen Eindruck, bzw. nur indirekt, indem sich die Menschen der Umwelt gegenüber nach ihren Ideen und Glaubenssätzen verhalten, aber der/m Gläubigen hilft es, und die Gottheiten müssen latürrich groß und mächtig und immer schon da gewesen seiend vorgestellt werden, denn wenn man will, dass sie einem helfen, bringt es nichts, sie sich klein und machtlos vorzustellen. Also haben sie natürlich auch die Welt erschaffen. (Ich bete das sogar jeden Abend in einem persönlich gestrickten „Glaubensbekenntnis“.)

Wenn ich also jetzt mal ganz fies die Anderswelt mit der Ideenwelt Poppers gleichsetze, ist das Dilemma gelöst. Es gibt damit zwei Geschichten, die dasselbe erklären, nur in verschiedenen Ebenen. Die Evolution und die rational prüfbare, objektivierbare Welt und die sehr subjektive Welt der Ideen. Beide wirken gegenseitig aufeinander, funktionieren aber nach verschiedenen Gesetzmäßigkeiten.

Natürlich kann man das Dilemma auch mit anderen Erkenntnistheorien auflösen, z.B. mit dem radikalen Konstruktivismus, der ja, vereinfacht gesagt, überhaupt jede objektive Wahrheit leugnet:

http://de.wikipedia.org/wiki/Radikaler_Konstruktivismus

Wie auch immer man das Dilemma löst, eines ist aus heutiger aufgeklärter Sicht (und nur aus dieser – ich werfe niemandem Ignoranz vor, der es einfach nicht besser wissen kann) m.E. schlicht und einfach dumm: Die Erkenntnisse der Naturwissenschaften zu ignorieren oder über den Haufen zu werfen, weil die eigene (religiös-philosophische) Lehre bzw. das Dogma was anderes behauptet. Es ist daher m.E. einerseits recht witzig und lächerlich andererseits fundamentalistisch und in weiterer Folge m.E. durchaus eine Gefahr für die aufgeklärte demokratische Welt, wenn man ernsthaft versucht, die Erkenntnisse über die materielle Welt so hinzubiegen, dass sie mit dem Dogma übereinstimmen (und damit zu „beweisen“, dass der Mythos der Realität entspricht), und das ganze dann als (einzige) Wahrheit zu verkaufen. In den USA treibt das bei Kreationisten recht seltsame Blüten:

http://de.wikipedia.org/wiki/Creation_Museum

Aber zurück zur Evolution. Ich hab einmal mit dem Gedanken gespielt, dass auch die Gottheiten der Evolution unterworfen sind. Denn wenn ich, wie im Rigveda, davon ausgehe, dass sie vom Glauben bzw. den Opfern der Menschen abhängig sind, könnte es ja sein, dass auch sie eine Art ethische und soziale Entwicklung, analog zur menschlichen Gesellschaft, mitmachen. Immerhin müssen sie uns ja heute bei Problemen helfen, die es vor 2000 Jahren gar nicht gab. Ein Beispiel: Lugus als Schwur- und Rechtsgott ist für mich auch zu einem „Hüter der Menschenrechte“ avanciert und Epona fährt natürlich auch auf der Harley ...

subuta

Mc Claudia

Titel: Re: Evolution und Götter

Beitrag von: Bibliothekar am 20.01.2013, 18:40:47

Antwort von Roana

Uaaahhhhh bei der Erwähnung von Popper rollen sich mir die Zehennägel auf... der ist so schräg drauf, dass ich den lediglich als absonderliches Phänomen wahrnehme...

Ich bin auch eine Anhängerin des Konstruktivismus. ich gehe allerdings davon aus, dass unsere Wirklichkeitsblasen miteinander interagieren, sich gegenseitig beeinflussen und der Konsens bildet dann die quasi wissenschaftlich erforschbare und beschreibbare Welt. Daneben gibt es aber noch eine Menge anderer Weltaspekte die nichtmateriell und/oder spirituell sind.

Und entsprechend der Idee der australischen Ureinwohner, die meinen auch unsere Welt sei nur geträumt, sind wir selbst möglicherweise Teil von Wirklichkeitsblasen anderer Entitäten...

Um das Beispiel des Rauches an der Quelle aufzugreifen: heute bei der Zeremonie zur Bestattung meiner Mutter wanderte der Rauch erst zu den Neulingen in unserem Kreis und dann sehr zielstrebig zur Urne, die er bis zum Wegbringen an den Bestattungsbaum deutlich umfächelte. Wir waren im Wald, eine vorherrschende Windrichtung war nicht zu erkennen...

Wie das funktioniert kann ich mit Naturwissenschaften erklären - aber warum es im chaotischen System der schwachen Luftbewegungen in einem Wald genau so funktioniert, da kann auch Naturwissenschaft nicht weiter helfen...

Doch um zum Urknall zurück zu kommen: Es ist weitgehend Konsens in der wissenschaftlichen Gemeinschaft, dass unsere physische Welt beim Urknall entstand. Da es zu dem Zeitpunkt in unserer physischen Welt wahrscheinlich noch keine Gläubigen und kein Leben gab, haben die Götter in unserer Welt möglicherweise nur als Blaupause begonnen. Als Möglichkeit der Entwicklung.

Außerhalb unserer Welt und in der spirituellen Welt haben sie möglicherweise schon länger existiert - da fehlt mir schlicht die Möglichkeit, das zu erforschen, zumal vieles nicht erforschbar ist mit den Mitteln die wir heute haben. Aber sollte ich Epona oder anderen Göttern begegnen, werd' ich sie mal danach fragen. Möglicherweise findet sich auch ein Hinweis bei Tarvos Trigaranus...

Titel: Re: Evolution und Götter

Beitrag von: Bibliothekar am 20.01.2013, 18:42:40

Antwort von McClaudia

Zitat von: Roana

Uaaahhhhh bei der Erwähnung von Popper rollen sich mir die Zehennägel auf... der ist so schräg drauf, dass ich den lediglich als absonderliches Phänomen wahrnehme...

Juhu, wir haben mal keinen Konsens! Ich bin dafür keine Freundin des radikalen Konstruktivismus.

Ich find Popper geil. Der kritische Rationalismus hat mir geholfen, die Funktionsweise von wissenschaftlicher Methodik zu verstehen. Und ich finds trotzdem nett von ihm, dass er dem spirituellen Bereich eine "Welt" zugeordnet hat.

Titel: Re: Evolution und Götter

Beitrag von: Bibliothekar am 20.01.2013, 18:44:07

Antwort Aliset

Vielen Dank schon mal für eure Antworten...dadurch ist mir echt ein großer Knoten im Hirn geplatzt.

Es ging mir auch wirklich nie darum, die Evolution zu leugnen. Ich habe mich nur gefragt, wie ich diese beiden "Wirklichkeitsebenen" in Einklang bringen kann.

In die Philosophen muss ich mich noch ein bisschen einlesen bei Gelegenheit.

Titel: Re: Evolution und Götter

Beitrag von: Bibliothekar am 20.01.2013, 18:45:04

Antwort McClaudia

Eigentlich ist das ja ganz keltisch:

Es gibt diese Welt und die Anderswelt, und als religiöser Mensch switscht man zwischen beiden, so wie die Held/-innen in den Sagen!

Titel: Re: Evolution und Götter

Beitrag von: Bibliothekar am 20.01.2013, 18:46:21

Antwort Roana

Zitat von: Mc Claudia

Eigentlich ist das ja ganz keltisch:

Es gibt diese Welt und die Anderswelt, und als religiöser Mensch switscht man zwischen beiden, so wie die Held/-innen in den Sagen!

Sehr treffend ausgedrückt! Auch wenn wir alle eine etwas andere Betrachtungsweise haben, dürfte das der gemeinsame Nenner sein, auf den es sich bringen lässt.

Meiner Ansicht nach sind spirituelle und materielle Welt nicht kausal zusammenhängend, bestenfalls lose assoziiert. Damit können für beide ganz unterschiedliche Bildungsregeln, Logiken und Naturgesetze gelten.

Titel: Re: Evolution und Götter

Beitrag von: Sedocoinios am 08.08.2013, 18:41:59

Ich suche die Schöpfung in allegorischen Bildern z.B. Am Anfang ist die Welt welche aus einer vorigen Welt bereits hervorgeht, dies symbolisiert die Schlange, als gewundenes Tier das sich in den Schwanz beißt als Symbol für den ewigen Kreislauf sowie als Tier das seine Haut abstreift als Symbol für weiterentwicklung und Wiedergeburt. Den Ursprung symbolisiert der Urriese oder die Muttergöttin. Am Anfang ist der Kosmos noch Lebensfeindlich, voller Hitze und Zerstörung, dies sind die Urriesen, die Kräfte des Chaos... dann entwickeln sich die Prinzipien der kosmischen Ordnung, die Gottheiten, die Naturordnung d.h. Götter lassen das Universum lebbar werden, die Kraft strömt aus und unter anderem bildet sich die Erde und in ihr entwickelt sich der Mensch, als symbolisches Kind der Erde und des Himmels, der Mensch sieht die Kräfte des Kosmos und Aspekte des Seins, beginnt sie, schauernd vor Respekt, Liebe und Furcht im Geist zu vermenschlichen, so bekommen die wandelbaren Gottheiten im menschlichen Geist menschliche Form und Persönlichkeit.

Titel: Re: Evolution und Götter

Beitrag von: Roana am 09.08.2013, 01:32:05

Wobei ich, als Kind des Zeitalters der Mondlandung, gerne von "Mensch" zu "alle intelligenten Lebewesen im Universum" gehen würde.

Zwar haben wir noch keine gefunden und es waren auch noch keine hier, aber dass wir die einzigen intelligenten Lebewesen im Universum sind, halte ich für eher unwahrscheinlich.

Wenn man Bilder wie (ACHTUNG GROSS!) <http://imgsrc.hubblesite.org/hu/db/images/hs-2006-12-b-full.jpg> betrachtet und beim Durchmustern in voller Auflösung Galaxien wie gesät findet, jede selbst wieder aus Milliarden Sternen bestehend, dann sage ich mir, dass wir auf einem Planeten um eine durchschnittliche Sonne kreisen, wie es sie zig milliardenfach im Universum gibt... und alleine das Gesetz der großen Zahl sagt mir, dass es ähnliche Entwicklungen auch woanders gegeben haben muss oder noch geben wird - egal wie klein die Chance ist.

Das kann ich sehr gut mit einer Kosmologie wie oben genannt in Einklang bringen.

Titel: Re: Evolution und Götter

Beitrag von: Sedocoinios am 09.08.2013, 10:19:10

Naja sollte es sonst noch irgendwo vergleichbare Existenzen geben würde ich die auch als "Menschen" durchgehen lassen...